

Bekanntmachung.

Deutsche Uhrmacherschule.

Ausser den schon in Nr. 15 d. Bl. gemeldeten Geschenken sind noch folgende Spenden für die Bibliothek eingegangen;

An Geld:

Von Herrn Moritz Grossmann die Hälfte seines Honorars für engl. Unterricht für 6 Monate	Mk. 50.—
" " L. Strasser, Rechnungssaldo	" 4.58
" " Sieburg, Uhrmacher in Lübeck	" 1.—

An Büchern:

Von Herrn H. Tägtmeyer, Uhrmacher in Braunschweig:	Dr. Binder, die elektrische Telegraphie.
" " " "	Dr. Poppe, die engl. Uhrmacherkunst 1819.
" " " "	Dr. Poppe, die Wand-, Stand- und Taschenuhren. 1822.
" " " "	M. Grossmann, Mechanisch vollkommene Uhr.
" " " "	" " Taschenwörterbuch.
" " " "	Dr. Ohm, die galvanische Kette.
" " " "	Fr. v. Gutbier in Dresden, Maasstabeln, neu.
" " " "	Brausewald, Uhrmacher in Stralsund: Schilling-Baumann, über Uhren im allgemeinen.
" Frau Uhrmacher Brockmann in Malchin:	Schmidt, Beiträge zur Zeitmessung.
" " " "	Dr. Thon, Taschenbuch für Künstler und Handwerker.
" " " "	Treutler's Gnomonik.
" Herrn Wersch, Lehrling in der Schule: Doppelmayr, Bion's mathematische Werkschule.	

An Uhrwerken:

" Herrn Fallner in Waldenburg i. Schles.: Unvollständiges Werk eines Schrittzählers.	
" " Schindler aus Nymwegen, Schüler:	1 Spindelwerk mit scheinbarem Pendel.
" " " "	1 engl. Spindel-Repetirwerk.
" " J. Köhler, Uhrmacher in Alsfeld: Werk mit Vertikalgang.	
" " Harder in Ransen bei Steinau:	1 ein Jahr gehende Uhr mit Torsionspendel unter Glasglocke.
" " " "	1 kleines Werk mit Torsionspendel, für den Unterricht.
" einem Kollegen in Berlin: 1 engl. Ankeruhrwerk.	
" Herrn M. Grossmann: Verschiedene Bestandtheile zu geodätischen Instrumenten.	
" " Völling jun in Rostock: eine sehr alte Schnecken-schneidmaschine.	

Zur Anschaffung einer Uhr im Fronton des Schulgebäudes gingen folgende Geschenke ein oder sind versprochen:

Von Herrn Freigutsbesitzer Kretzschmar in Cunnersdorf:	1 Malter Kartoffeln.	
" " G. Becker in Freiburg i. Schles.: 12 Federzug-regulatoren mit Schlagwerk.		
" " W. Treiber in Tharand		Mk. 1.—
" " E. Bade		" 1.—
" " H. Mittelsdorf in Meiningen		" 1.—
" " Jos. Geba, Uhrmacher in Laibach		" 20.—
" " Schadewell, Mechaniker in Dresden, Rechnungssaldo		" 4.73
" " Krauss, Uhrmacher in Kirchberg i. Sachsen		" 8.35
" " Hauptmann Hofmann		" 2.—
" " Hamburger in Cassel		" 20.—
" 2 Besuchern		" 1.—

Allen gütigen Gebern sei hiermit herzlichst gedankt und die Schule deren fernem Wohlwollen empfohlen.
Glashütte, im Juli 1882.

G. H. Lindemann, Direktor.

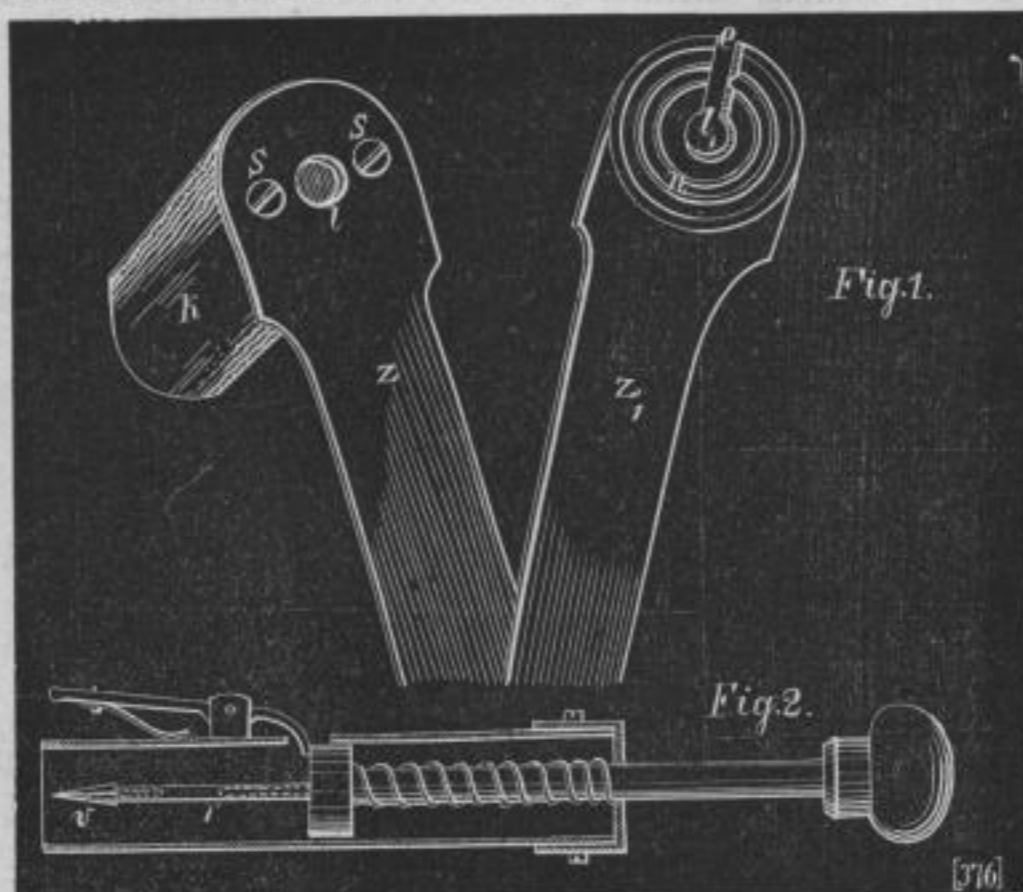
Sprechsaal.

Vorkommnis inbetreff der Leihverträge.

Die s. Z. empfohlenen Leihverträge für Uhrmacher scheinen nach einem Fall, der mir jüngst vorgekommen ist, null und nichtig zu sein. Ein Arbeiter lieh laut einem von beiden Theilen unterzeichneten Vertrag (Formular von der Expedition dieses Blattes bezogen), von mir eine silberne Cylinderuhr und versetzte dieselbe bei einem hiesigen Pfandleiher und reiste alsdann ab. Nun habe ich den Vertrag, nach welchem die Uhr mein Eigenthum ist, in Händen aber blos ein geringes Leihgeld. Die Kriminal-Polizei, der ich den Fall angezeigt habe, theilt mir mit, sie könne in dieser Sache nichts thun, da ein derartiger Vertrag für sie nicht maassgebend sei. Würde vielleicht einer der Herren Kollegen die Güte haben zu Nutz und Frommen seiner Kollegen an dieser Stelle mittheilen, was in einem solchen Falle zu thun ist oder ob diese Verträge nach den Gesetzen des Grossherzogth. Badens ungültig sind?
J. K. in C.

Berichtigung über den in Nr. 29 abgebildeten Ohrlochstecher.

In Betreff des genannten Instrumentchens sind der Red. d. Bl. einige Mittheilungen für obige Rubrik zugegangen, welche



hier kurz angegeben werden sollen; eine vollständige Wieder-gabe der Artikel würde zu weit führen.

Während der eine Verfasser die Ohrlochstecher mit Feder ganz verwirft, besprechen die anderen einen Fehler der Zeichnung von Fig. 2. Wie schon aus der Beschreibung in Nr. 29, S. 228 hervorgeht, ist das Röhrchen *r* abnehmbar; es bleibt bis zum Einhängen des Ohringes im Ohre stecken. Die hier wiederholte Abbildung ist bei *r* in Fig. 2 vervollständigt worden.

In der Mitte des Kolbens vom Ohrlochstecher (Fig. 2) ist ein Stahldorn eingeschraubt, auf welchen das Röhrchen *r* passt, ohne strenge zu gehen, so dass das Röhrchen leicht abgezogen werden kann, ohne den Dorn mitzunehmen. Der Dorn muss bis zur Hälfte in das Röhrchen reichen, um demselben genügend Führung zu geben, denn das Röhrchen darf unbedingt nicht schwanken.

Die Firma Koch & Co. in Elberfeld, welche am ausführlichsten über das Instrument schreibt, sagt unter anderem: Das Anlegen des in Fig. 2 abgebildeten eigentlichen Stechers an die Zange, ohne dass Stecher und Zange fest verbunden sind, hat den grossen Nachtheil, dass man mit beiden Händen arbeiten muss, und dass ferner bei der Auslösung des Stechers dieser einen grösseren Rückschlag ausübt, wodurch ein Theil der hervorschnellenden Kraft der Spiralfeder verloren geht und dass endlich die Sicherheit der Operation Einbusse erleidet, weil darauf zu achten ist, den Stecher fest gegen die Zange zu halten. Am Schlusse sagt die genannte Firma noch: die